

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

König Friedrich August gedenkt sich im Laufe dieses Monats zum Kaiser ins Große Hauptquartier und von dort zu den sächsischen Truppen zu begeben.

Voincaré ist mit den Mitgliedern der französischen Regierung bereit am Mittwoch morgen vom Besuch beim Kaiser wieder nach Bordeaux zurückzukehren.

Der Kommandant von Antwerpen forderte die wehrfähigen Männer von 18 bis 20 Jahren als Freiwillige zu den Waffen auf.

Ein deutscher Einspruch gegen die belgischen Unterstufungen verbietet den Wehrpflichtigen, den noch an sie ergehenden Unterstufungen Folge zu leisten.

Der englische Minister des Innern erlich aus Furcht vor feindlichen Luftschiffen und Flugzeugen einschneidende Bestimmungen über die Beleuchtung von Dordogne.

Die Franzosen besetzen die Hafen von Barkat oder Barracat, die als zu dem Hinterland von Tripolis gehörig betrachtet wird.

Das 17. serbische Infanterie-Regiment meuterte und erstickte den Brigade-Kommandanten, den Obersten und zahlreiche andere Offiziere.

Die Hamburger Bürgerschaft bewilligte einstimmig 100.000 Mark für die vom Kriege betroffene elsbach-thüringische Bevölkerung.

Der Dank der deutschen Regierung für die Aufnahme der Kaiser-Amtsstellung in Wien.

Das österreichische Kriegsministerium hat folgendes Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weißkircher gesandt: Laut Mitteilung des Ministeriums des Neuenen ersuchte die Kaiserl. deutsche Regierung, allen in Betracht kommenden Stellen für die dem Marine-Infanterie-Detachement Skutari seitens der österreichischen Militär- und Zivilbehörden, sowie der gesamten Bevölkerung autell gewordene, über alles Erwartete warme Aufnahme und weitgehende Unterstützung wünschten. Der Dank mit der Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß die Erinnerung an die Waffenbrüderlichkeit mit der K. u. K. Armee von der Kaiserl. Marine stets in hohen Ehren gehalten werde.

Der amtliche Bericht über die Voge.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 7. Okt. abends.
Die Kämpfe auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich haben noch zu keiner Entscheidung geführt. Die Vorherrsche der Franzosen in den Argonnen und aus der Nordfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Bei Antwerpen ist das Fort Broechem in unserem Besitz. Der Angriff hat den Reibe-Schmitt überwunden und nähert sich dem inneren Fortgürtel. Eine englische Brigade und die Belgier wurden zwischen dem äußeren und dem inneren Fortgürtel auf Antwerpen zurückgeworfen. Vier schwere Batterien, 32 Feldgeschütze und viele Maschinengewehre, auch englische, wurden im freien Felde genommen.

Der Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki ist abgewiesen. Die Russen verloren 2700 Gefangene und 9 Maschinengewehre.

In Polen wurden in kleineren erfolgreichen Gefechten westlich Iwangorod 4800 Gefangene gemacht. (W. T. B.)

Eindringen der Franzosen in italienisches Kolonialgebiet.

Die „Granf. Itag.“ meldet: Nach einem Privatbrief aus Tripolis haben die Franzosen Anfang September die Hafen von Barkat oder Barracat besetzt, die als zu dem Hinterland von Tripolis gehörig betrachtet wird.

Die norwegische Anleihe.

Aus Christiania wird gemeldet: Die Höhe der beabsichtigten Inlandsanleihe wird 15 Millionen Kronen betragen.

Die Deutsch-Amerikaner auf dem Poken!

Der Deutsch-amerikanische Zentralbund von West-Pennsylvania hielt in Pittsburgh unter Leitung seines Präsidenten H. C. Blödel eine nach dem Berichte des dortigen „Volksblattes“ von diesem Ernst getragene, von sämtlichen Mitgliedern der Bundesregierung besuchte außerordentliche Versammlung ab. Diese sah nach einem Bericht des Herausgebers des „Volksblattes und Freiheitsfreundes“, Georg Seibel, folgende Schlüsse:

„Es sei beschlossen, daß wir, die Executive des Deutsch-amerikanischen Zentralbundes von West-Pennsylvania — Deutsche durch Geburt oder Abstammung, aber alle gute amerikanische Bürger — der germanischen Rasse in Europa, die heldenmütig gegen vielfache Feinde kämpft, unsere herzliche Sympathie entbieten, in dieser schweren Kriegssituation und solche Hilfe zuteil werden lassen, wie sie die Gefühle der Humanität, die Bande der Verwandtschaft, sowie die Hoffnung der Zivilisation es zur gebietserischen Pflicht machen und die Verhältnisse es ermöglichen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen des Königlichen Hoftheaters. Die Einlösung der Abonnementskarten für die Sinfoniekonzerte Reihe A und B im Königlichen Opernhaus erfolgt für die bisherigen Abonnenten noch bis mit Sonnabend, den 10. Oktober, an der Opernhausstrasse. Für neue Abonnenten werden die Karten am Dienstag, 18. Oktober, ausgetragen.

Im Königlichen Opernhaus wird Sonntag, den 11. Oktober, abends 18 Uhr, Mozart's „Überbrücke“ in folgender Besetzung gegeben: Sarastro: Georg Soltmann; Tamino: Richard Tauber; Sprecher: Friedrich Plaßke; 1. Priester: Rudolf Schmalauer; 2. Priester: Hanns Lange (zum 1. Male); die Königin der Nacht: Margarete Siems;amina: Magdalena Seeb; drei Damen: Elsa Stünzner, Gertrud Sachse (zum 1. Male), Anne-Lise von Normann (zum 1. Male); 3. Genie: Paula Ullm (zum 1. Male); Henriette Mödlinger, Erna Freund (zum ersten Male); Papageno: Ludwig Ermold (zum 1. Male); Papageno: Minnie Ross; Monostatos: Josef Pauli; 2. germanische Männer: Emil Enderlein, Robert Büscher.

Der bekannte deutsche Geiger Geheimer Hofrat Professor Willy Burmeister hat sich bereit erklärt, seine Kunst in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen, und gebeten, ihm das Königliche Opernhaus zu einem Konzert zu überlassen. Die Generaldirektion hat der Bitte des Künstlers gern entsprochen. Das Burmeister-Konzert findet am nächsten Montag, 12. Oktober, im Königlichen Opernhaus, abends 8 Uhr, statt. Die Konzertvorführung lautet: 1. Händel, G. F.: Ouverture (D-Dur), eingerichtet von F. Bäumer (die Königl. Kapelle); 2. Bach, J. S.: Violinkonzert Nr. 2, G-Dur (Geheimer Hofrat Willy Burmeister); 3. Mendelssohn, F.: Violinfoncrt Nr. 4, G-Moll (Geheimer Hofrat Willy Burmeister); 4. Järfelt, N.: Präludium für kleines Orchester, zum 1. Male (die Königl. Kapelle); 5. Freie Bearbeitung von Willy Burmeister: Schumann, R.: Wiegenlied; Von fremden Ländern und Menschen; Träumerei; Handb., Joh.: Menuett; Hummel, J. N.: Alter Tanz; Händel, G. F.: Staccato Präludium; Dussel, J. L.: Alter Tanz. Eintrittspreise: 1. Rang Logen 5 M., 2. Rang

Gremdenlogen 4 M., 2. Rang Mittellogen 4 M., 2. Rang Seitenlogen 3,50 M., 3. Rang Proseniumlogen 2,50 M., 3. Rang Mittellogen 3 M., 3. Rang Seitenlogen 2,50 M., 4. Rang Balkon 2,50 M., 4. Rang Mittelgalerie und Proseniumlogen 1,50 M., 4. Rang Seitengalerie, Seitenlogen und Stehpätze für Civil und Militär 1 M., 5. Rang Mittelgalerie 1 M., 5. Rang Sitz- und Stehpätze, Proseniumlogen 75 Pfg. Parkettlogen 4 M., Parkett 1. bis 3. Reihe 4 M., Parkett 10. bis 16. Reihe 4 M., Stehparket 1,50 M.

Was ist des ferneren beschlossen, daß wir die Presse unserer Stadt und unseres Staates erluchen, nicht zurückzuhalten, was wahr ist, aber ihre Spalten zu schließen gegen tendenzlos, vorsätzlichweise britischen Quellen entstammende Berichte, wobei die Absicht vorherrschte, Deutschland die Sympathien zu entziehen. Auch erluchen wir die recht und billig denkenden Bürger unseres Gemeinwohls, die tatsächlich im Auge zu behalten, daß der Deutsche Kaiser seit einem Vierteljahrhundert der hauptähnliche Erhalter des europäischen Friedens gewesen; daß das deutsche Volk seit 1871 sich ausschließlich in friedlichen Erwerbungen gestellt; daß Deutschlands Ehre nie durch verfeindete oder unmenschliche Politik oder Handlungsweißen beschimpft wurde, und daß daher billig und rechtzeitende Menschen ihr Urteil ausspielen und nicht so voreilig sein sollten in dem Glauben verleumderischer Erfindungen.

Es sei ferner beschlossen, daß wir alle Menschen aller Nationen erluchen, alles, was in ihrer Macht steht, sei es durch Wort oder Tat, zu tun, um diesen schrecklichen Konflikt zu einem raschen und ehrenvollen Ende zu bringen, die Russifizierung des stilisierten Europas abzumunden und alles auszubauen, damit dieser Krieg das Ende aller Kriege und der Beginn einer weltweiten Ablösung sein möge.

Die nächste wichtige Frage, die die Executive beschäftigte, war die Sammlung von Geldern für die durch den Krieg betroffenen notleidenden Personen im alten Vaterlande. Diese Sammlung erfolgt im Einvernehmen mit der Bundesbehörde. Es soll ein Aufruf an das ganze Deutschland in West-Pennsylvania erlassen werden.

Die neuesten Meldungen lauten:

Der Kampf um Antwerpen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Rosendaal: Flüchtlinge berichten, daß die Deutschen mit Maschinengewehren über den Fluß Nethe feiern. Eine Laube warf eine Bombe auf den Antwerpener Bahnhof. Der Auszug der Bewohner bekommt den Charakter einer panikartigen Auswanderung. Die Straßen nach der holländischen Grenze sind mit Menschen bebaut. Unaufhörlich befördern Sonderzüge Tausende von Flüchtlingen nach Rosendaal. Menschen führen Kräfte und Waffen mit. Die Menschen gedrängen sich verzweigt. In Rosendaal sind sämtliche Häuser überfüllt. — Wie weiter aus Rotterdam gemeldet wird, sind wie auf englischer Seite die Verluste an Offizieren überaus groß. Im „Echo de Paris“ wird dies damit erklärt, daß die französischen Offiziere kennlich seien 1. an ihren Karrierezügen, die mit einer die Sonnenwiderstreitenden Nikolaplatte bedeckt sind, 2. an ihren besonderen Manteln, 3. an Zeichen, die sie ihren Soldaten geben. Dies ermöglicht den deutschen Schärfschützen, sie abzuschlagen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Kölner Sta.“ aufsage müssen noch Berichten von Flüchtlingen in Antwerpen bereits Granaten niedergegangen sein. Ferner wird mitgeteilt, daß in Berchem, einer Vorstadt von Antwerpen, bereits Granaten niedergegangen sind.

In den Kämpfen in Nordfrankreich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Über den Haag wird gemeldet: Die „Times“ berichten von einer sehr gewichtigen Bewegung der deutschen Truppen durch Belgien nach Süden. Gestern mittag zogen 20.000 Mann aller Truppengattungen, mit drahtlosen Telegraphen-Apparaten ausgerüstet, über Templeuve, nördlich Doornik, in der Richtung nach der französischen Grenze. Es waren lauter junge Leute. Man vermutet, daß sie das französisch-englische Heer, das auf der Linie Arras-Albert-Roye steht, von der Hauptmacht abschnüren wollen.

Ein englischer Schlachterbericht.

London. Ein Communiqué des Pressebüros soll dem Rote und dem Elan der französischen Truppen in den heutigen Kämpfen nördlich der Oise und bei Vons Anerkennung und bezeichnet die allgemeine Lage als befriedigend. Hinzugetragen wird, daß die Deutschen vor Antwerpen ungeachtet des starken Widerstandes der Garnison ihre Stellungen verschoben haben. (W. T. B.)

Ein italienischer Schlachterbericht.

Rom. „Giornale d'Italia“ schreibt in seinem heutigen Situationsbericht: Ganz gewiß ist Generaloberst v. Ruckert der wahre Held dieses Krieges, weil ihm die schwerste Aufgabe übertraut ist und er es verstanden hat, sie mit einer Geschicklichkeit und Genialität zu lösen, die auch die Feinde anerkennen. Tatsächlich ist es ihm, der von überlegenen feindlichen Kräften umzingelt werden sollte, gelungen, vor gestern den Feind selbst mit Umzingelung zu bedrohen und ihn zu zwingen, an verschiedenen Punkten zurückzugehen. General Joffre ist sofort herbeigeeilt, um die Tache wieder gutzumachen, und gekommen ist das Gleichgewicht wiederhergestellt worden. Es ist aber noch nicht gesagt, daß der deutsche tapfer General nicht noch Ausrichten habe, um die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden französischen Heeres in Frage zu stellen.

Ein russischer Schlachterbericht.

Petersburg. Der Große Generalstab teilt mit: An der Grenze von Ostpreußen liegen die Deutschen, die Verstärkungen von Königsberg her erhalten haben, ihren barfüßigen Widerstand in den Minuten zwischen Wald und Natur und Ratschaf fort, indem sie die Engpasse zwischen den Seen und Sümpfen im Küstengebiete der Ostsee ausnutzen. Jenseits der Weichsel werden Vorhut-

geschäfte aus der Gegend von Opatow und Sandomir gemeldet. In den Karpathen wurde gestern bei Sanok eine österreichische Abteilung geschlagen; es wurden ihr Maschinengewehre und Gefangene abgenommen. Bei Szolnava, 20 Kilometer nordöstlich von Munkacs, haben wir zahlreiche Wagenkolonnen genommen.

Die Belagerung von Przemysl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der amtlichen Wiener Meldung, wonach die Russen vor Przemysl zurückgeworfen sind, schreibt die „B. B.“: In dieser Meldung wird zum ersten Male von der österreichischen amtlichen Stelle berichtet, daß die Belagerung Przemysl von den Russen belagert wird. Przemysl ist wohl mit die kürteste und bedeutendste österreichische Festung, für deren Ausbau in den letzten Jahren bedeutende Mittel aufgewandt worden sind. Da die Russen über keine ähnlichen Geschüze verfügen, wie wir in den 43-Zentimeter-Geschützen und die Österreicher in den Motorbatterien bestehen, so wird Przemysl dem russischen Angriffe wohl ohne weiteres Widerstand leisten können. Auch die offensive Tätigkeit der verbliebenen Armeen, die schon an der Weichsel angelangt sind, wird die Russen bald zwingen, die Belagerung aufzugeben, um sich selbst gegen den drohenden Angriff zu wehren.

Der Rückzug der Russen aus Ungarn.

Budapest. Nach Blättermeldungen hat Marmarosszige während des Einbringens der Russen keinen besonderen Schaden erlitten. Die Russen hielten auf strengem Disziplin. Es war den Kosaken verboten, zu plündern. Offenbar wollten die Russen die Sympathien der rumänischen und ruthenischen Bevölkerung gewinnen, die sich jedoch bemüht war, die österreichisch-ungarischen Truppen durch Raub- und Heuerkrieg zu unterstören. Zurzeit befinden sich nur noch unbedeutende Gruppen russischer Truppen im Bezirk Czernowitz. Sie versuchen, unbemerkt über die Grenze zu gelangen. (W. T. B.)

Cholerasfälle in Österreich.

Bien. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 7. d. M. wurden je ein Fall von ostasiatischer Cholera in Wien und Graz, zwei Fälle in Mährchen, und zwar in Großniemisch (Bezirk Auspitz), in Schleißheim je ein Fall in Jägerndorf und Leitersdorf. Offenbar wollten die Russen die Sympathien der rumänischen und ruthenischen Bevölkerung gewinnen, die sich jedoch bemüht war, die österreichisch-ungarischen Truppen durch Raub- und Heuerkrieg zu unterstören. Zurzeit befinden sich nur noch unbedeutende Gruppen russischer Truppen im Bezirk Czernowitz. Sie versuchen, unbemerkt über die Grenze zu gelangen. (W. T. B.)

Veränderungen in serbischen Kommandostellen.

Bien. (Priv.-Tel.) König Peter von Serbien hat den General Stepanowitsch, der den mißlichen Eindruck gesetzt während des Einbringens der Russen keinen besonderen Schaden erlitten. Die Russen hielten auf strengem Disziplin. Es war den Kosaken verboten, zu plündern. Offenbar wollten die Russen die Sympathien der rumänischen und ruthenischen Bevölkerung gewinnen, die sich jedoch bemüht war, die österreichisch-ungarischen Truppen durch Raub- und Heuerkrieg zu unterstören. Zurzeit befinden sich nur noch unbedeutende Gruppen russischer Truppen im Bezirk Czernowitz. Sie versuchen, unbemerkt über die Grenze zu gelangen. (W. T. B.)

Freilassung deutscher Landwirte in Serbien.

Saloniki. Die bisher von den Serben in Gewalt gesetzten gehaltenen deutschen Landwirte sind freigesetzt worden und in Saloniki eingetroffen. (W. T. B.)

Wegnahme eines Kohlendampfers.

Stettin. Die „Stett. Neust. Nach.“ erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle: Heute vormittag hat ein deutsches Torpedoboot den norwegischen Dampfer „Modig“, der ungefähr 1800 Tonnen Kohle an Bord hat und auf der Reise von England nach Russland begripen war, in der Ostsee aufgebracht und nach Swinemünde geschleppt.

Die Schanzen-Bahn unter japanischer Verwaltung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Über den Haag wird gemeldet, daß zwischen Java und China über die Schanzen-Bahn eine Verständigung getroffen worden ist, nach der während des Krieges Japan die Verwaltung China den Betrieb übernehmen solle. China lehne die Auffassung ab, daß die Bahn deutsch sei und einen Teil des Reichsdeutschlands bildete.

Die Gewalttätigkeiten gegen Deutsche in Feindeland.

Berlin. (Amtlich.) Der Geschäftskreis des mit der Errichtung belgischer Gewalttätigkeiten gegen Deutsche betrauten Reichskommissars, Ministerialdirektor a. D. Just, ist dahin erweitert worden, daß er auch die in den übrigen feindlichen Ländern gegen deutsche Civilleute verübten Gewalttätigkeiten zu erörtern hat. Er führt die Bezeichnung „Reichskommissar zur Errichtung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Civilleute im Feindeland“. Seine Geschäftsstelle ist, wie bisher, im Reichsamt des Innern, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 74.

Berurteilung zweier Landessheräte in Ostpreußen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen Landesverrats wurde der Telegrafenoberleitungs-Ausleiter Johann Biegau in Tilsit vom dortigen Kriegsgericht zu 10 Jahren Buchstahl verurteilt. Er hatte versucht, den einziehenden Russen die Lage der Kabelanlage zu verraten. Der Seiltrommelfabrikant Kowalew in Tilsit, der den Russen, die sie die Stadt besetzt hatten, den Standort der deutschen Autos angab, die sich noch in Tilsit befanden, wurde vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Buchstahl verurteilt.

dereinst welcher Liebermut sich despottisch frevelnd überstülpt, wir billigen es heute jedem einzeln, auch dem geringsten unsrer Krieger zu: „L'état c'est moi!“ Damohl, jeder einzelne deutsche Krieger ist Deutschland. Deutsche Majestät kostet darum an, wer ihn antastet: so ein Glück leidet, leiden alle Glieder, leidet Deutschland. Und wo es um Wohl und Wehe auch nur eines einzigen Deutschen geht, da treten in unserer harten Zeit vor diesem Wert der Werte alle anderen Werte zurück; da mag in knisternder Feuerglut Elena Elias unsterbliches Väthelidah erbrennen. Inmitten einer internationalen Kulinverlogenheit, welche Worte entkräfftigt, Rottweil begeistert, Verhängnis breift und vor der Tapferkeit zittert von Westminster bis Montreal und Colombo, ist sich das Volk Kanadas selbst ein Geist: an dem ehemalen freien des souveränen deutschen Gewissens zerstossen die Unstabilitäten der Pästerer.

Wir haben den Krieg nicht begonnen; und als es uns aufgezwungen wurde, da haben wir nicht angefangen mit dem Kult der Einzelnen im Auspussen der Namen unsrer Heerführer. Draußen war es ja anders: die Namen waren losgelöst, D. Wolf, French, Klemens, Kampf, wie alle hörten sie prächtig über die Grenze dröhnen, zuerst die Namen und dann die Medaillen. Bei uns kam erst die Tat und dann der Siegername. Wer hat ihn denn, abgesehen von dem Württemberg und der Heimatprovinz, wirklich vorher gekannt, den Namen Hindenburg, vor dessen Gl

Wieder eine norwegische Stimme für Deutschland.
Christiania. Der norwegische Schriftsteller Halmar Gjelsken schreibt im "Morgendebut": „Frage man nach den Urkunden, wie die Deutschen so gewaltige Taten ausführten könnten, wie sie in diesen Tagen tatsächlich ausgeführt haben, so muss man vor allen Dingen ihre glänzende Administration nennen, die militärische wie die zivile. Jeder kennt sein Amt und seine Verantwortung. Jeder weiß, wer zu befehlen und wer zu gehorchen hat. Keiner hat Hurz, gegebenenfalls die eigene Macht zu gebrauchen. Wenn es darauf ankommt, kann er auf eigene Faust handeln. Disziplin, Tüchtigkeit und Handeln gehen zusammen. Das ist selbstverständlich das Ergebnis vielerjähriger Übung. Die Maschinerie ist gründlich geprüft. Die Menschen haben gelernt, strenge Anforderungen an sich zu stellen.“ (W. L. V.)

Surückbringung des gesunkenen Unterseebootes.

Brix. (Priv.-Tel.) Einem römischen Telegramm der "Zürich. Volksatz." folge ist das für die Russen gesunkene Unterseeboot durch ein italienisches Torpedoboot von Faccio nach Sestia zurückgebracht worden.

England's Geharbeit in Portugal.

Wien. (Priv.-Tel.) In diplomatischen Kreisen verlautet, die Beziehungen zwischen Portugal und Deutschland seien gespannt. England biete alles an, die portugiesische Regierung zu bewegen, aus ihrer Neutralität hervorzutreten und an den Kämpfen teilzunehmen.

Berührung bulgarischer Dörfer.

Gospa. Die Blätter melden aus Strumica, dass drei bulgarische Dörfer im Gebiete von Tschewsch zerstört und deren Bewohner getötet worden seien. Der Ortsälteste des Dorfes Korschuk sei samt dem Gemeinderat ebenfalls erschossen worden. Der Kreispräsident von Negotin lege allen, außer im Gebiete von Tschewsch, neue Zwangsteuern auf, die pro Kopf 5 bis 500 Francs betragen.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Gospa. Über die Kämpfe in Mazedonien wird weiter berichtet, dass am 2. Oktober bei dem Ort Gradez im Kreise Tschewsch ein heftiger Kampf zwischen einer Anzahl eingeborener muslimischer Bewaffneter, die sich infolge der Bedrohung durch die Serben ins Gebirge geflüchtet hatten, und den Bande des verächtlichen serbischen Komitatsch-Sabunki stattfand. Der Kampf habe den ganzen Tag gedauert. Etwa 20 Männer der Bande, darunter der Führer, seien gefallen. Die Türken hätten einen Toten und drei verwundete gehabt. Seitdem führen die serbischen Truppen und Komitatsch eine Schreckensherrschaft in den bulgarischen Dörfern in der Umgebung von Gradez. (W. L. V.)

Die russfeindliche Stimmung in Persien.

Wien. (Priv.-Tel.) Die "Polit. Zeit." berichtet aus Teheran über steigende russfeindliche Stimmungen in Persien. Das russische Grenzgebiet werde von starken Banden terroristischer Kurden heimgezogen.

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 8. Oktober.

—* Se. Majestät der König gedenkt im Laufe dieses Monats eine Reise zu Se. Majestät dem Kaiser in das Große Hauptquartier anzutreten und von dort aus sich zu allen, bei der jetzigen Kriegslage erreichbaren ländlichen Truppen des westlichen Kriegsschauplatzes zu begeben.

—* Se. Majestät der König wohnte heute vormittag einer Regimentsfeuerübung auf dem Truppenübungsplatz Seithain bei, besuchte nachher das dortige Lazarett und schrie darauf hin Villa Wachau zurück.

—* Über die Täglichkeit der sächsischen Prinzen im Felde erfuhr wir folgendes: Se. Königl. Hoheit der Kronprinz befindet sich im Armee-Überkommando der 8. Armee. Dort ist er Ordonnanzoffizier und hat so die beste Gelegenheit, sich im Dienste der großen Sache zu betätigen, die kriegerischen Ereignisse unter sachverständiger Anleitung und die Leistungen unserer sächsischen Truppen in nächster Nähe zu beobachten. Die Übertragung eines Kommandos könnte für ihn in Anbetracht seiner Jugend noch nicht in Frage kommen. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian wird ebenfalls als Ordonnanzoffizier beschäftigt, und zwar beim Generalkommando des 12. Armeekorps, während Se. Königl. Hoheit Prinz Ernst Heinrich vor kurzem an die Front abgerückt und dem Generalkommando des 19. Armeekorps zugewiesen ist. Die Prinzen, die in den ereignissvollen letzten Wochen an ihrer Dienststelle des östlichen im feindlichen Feuer gestanden haben, widmen sich mit Brüderlichkeit und Begeisterung den ihnen gestellten Aufgaben. Auch Se. Königl. Hoheit Prinz Max beteiligt sich im Felde. Er hat freiwillig die Stellung eines Feldbegleiters bei der 28. Division übernommen und erfüllt seine Pflichten in außerordenter Weise unter Aufrachslaufung jeder Gefahr. Dafür sind ihm, wie schon bekannt, bereits das Eiserne Kreuz und das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Schwerten verliehen worden.

—* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnten gestern 16 Uhr abends einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Kriegsorganisationen im neuen Rathause bei. Heute vormittag 10 Uhr nahm die Frau Prinzessin in Begleitung der Oberhofsekretärin Freiin v. Hind an einer Direktionsitzung des Albertvereins

jeden Namen eine unerhörte Bewegung deutscher Seelen, tiefs Beid und stiller Stolz, Dankbarkeit, Gelübbe, Gebete. Jeder einzelne Name ein seelischer Wert, der mit iridischem Maßstab nicht meßbar ist. Nicht nach Kundensterling können wir sie alle als Basis unseres Nationalvermögens abschätzen, alle Unermessliche aus dem Qualitätsschein eines Qualitätsspaltes: die geschickten Hände und klugen Augen der Arbeiter, die starken Arme, die mitre Bauernschole pflegten, die geschulten Gehirne aus der Geisteswerkstatt. Unter ihnen allen: wie viele junge Menschen, deren seelischer Wert, Leidenschaft vorhanden, nur erkannt werden konnte! Wie hat doch der Engländer Harold Begbie zu Beginn des Krieges gefragt, entgegnet über das zu erwartende Unheil? „Wir werden Gehirne zertrümmern, die uns vielleicht in zehn oder zwanzig Jahren Erfölung von den schlimmsten menschlichen Leiden und von den schlimmsten sozialen Gefahren gebracht hätten. Wir werden diese Seelen aus unserer Welt auslöschen. Wir werden diese strahlenden Geister, die das Dunkel der Welt erleuchtet hätten, vernichten.“

Dies alles scheint jetzt durchdrücklich erfüllt zu sein, wenn man, zur Universität eilend, in der Vorhothenstraße an der Kriegsschule die Verluststümme ehrfürchtig umlagert sieht von Bangen, stillen Menschen: vernichtete, strahlende Geister, verschlössene Seelen!

Hein, nicht Vernichtete, nicht Verlöschte! Diese Seelenwerte, hinter denen das Deutschland von 1914 steht, sind unantastbar und unzerstörbar. Wott befreien, ihr Brüder, zu einer andern Welt wieder! Diese „andere Welt“ ragt jetzt aus den Welttern des heiligen Krieges deutlicher und spürbarer in unsre Zeitschriftlichkeit hinein, als wir es jemals zuvor wußten. Zu einem Geisterheer der Unsterblichen, der Bewohnten und Heldentüren sammeln sich alle vollendeten Einzelnen: ein Ewigkeitswert ist ihnen aufgeprägt, und von den Kräften, über die dies Geisterheer machtvoll verfügt, wird die kommende Zukunft Deutschlands immerdar ziehen.

Ihr kämpfenden draußen, in Nässe und Kälte und Granatfeuer, Ihr wisst, wofür ihr streitet in Ost und West. Aber wisst auch, dass wir in der Heimat euch kennen, den Wert eurer Persönlichkeit, eurer opferbereiten Hingabe. Wisst, dass hinter euch euer Land steht, euer Volk, euer Deutschland heute und immerdar, in Zeit und Ewigkeit.

im Carolathause teil und wohnte nachmittags 5 Uhr der Sitzung des Ausschusses für Unterhaltung der Volksschulen (Gruppe IIIc der Kriegsorganisationen) im neuen Rathause bei. Der Prinz besuchte heute nachmittag die verwundeten im Bereich der Stadt Dresden im Ausstellungspalast.

* Mit dem Ehrenkreis ausgezeichnet wurden u. a. noch: Major Richard v. Trüggen, Kommandeur des 2. Infanteriebataillons im Inf.-Regt. 181 (eingewichen am 15. September gefallen); Militärintendanturk. B. d. Anteile, Anteile der Inf.-Div. 24; Lieutenant im Feldart.-Regt. 12 Karl Burckhardt; Lieutenant d. Inf. im Inf.-Inf.-Regt. 101, 4. Comp.; Alfred Schönauer aus Dresden; Lieutenant Max Marckner, zurzeit Batterieführer der 6. Batterie des Feldart.-Regt. 48, Sohn des Brauereibesitzer Sanitätsrats Dr. Marckner hier; Oberleutnant Kurt Schulze, Batterieführer im Inf.-Feldart.-Regt. 28, bisher im Inf.-Regt. 6; Schriftsteller und Dichter Dr. Gottfried Döbber aus Leipzig, Rittmeister d. Landw. Lieutenant d. Inf. im Gardekorps-Regt. Ritter Dr. v. Burgsdorff, Sohn des Kreishauptmanns v. Burgsdorff in Leipzig; Lieutenant d. Inf. im Inf.-Regt. 177 Höhler, war bis jetzt Brandinspektor der Berufsfeuerwehr in Halle a. S. und ist vom 1. d. M. an in gleicher Eigenschaft an die neue Berufsfeuerwehr in Plauen i. B. berufen worden; Gefechter der Flach.-Gew.-Komp. im Inf.-Regt. 182 Walter Scholze.

* Excellenz D. Graf Bismarck-Stiftung. Anlässlich des 85. Geburtstages des Fürstlichen Geheimen Rates D. Graf Bismarck-Stiftung angenommen. Da diese Stiftung infolge des bestehenden Kriegszustandes nicht abgeschlossen werden konnte, wurde die Verwaltung bis zum endgültigen Abschluss der bisherigen Kommission übertragen. Im Interesse des edlen Zwecks werden weitere Zuwendungen vom Bürgerschaftsleiter Max Thielemann, Dresden-A. 28, Postf. Wallwitz-Platz 16, 1, mit Dank entgegengenommen.

* Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte hielt gestern (Mittwoch) nachmittag eine Versammlung unter Leitung seines 1. Vorsitzenden Kollegen zum verein Carola garten ab, in der es sich in der Hauptstube um Beratung über Kriegsmahnahmen handelte. Mit dem anderen Gastwirtschaften zusammen hat der Verein bereits 1000 Mark zugunsten des Roten Kreuzes aus der Plakatausgabe der Vereinigung gestiftet. Nach einem Bericht des Kassierers Gottschald über die Dresdner Kriegsorganisationen wurde beschlossen, diesen 500 Mark zu überweisen. Weiter beschloß die Versammlung, auch für die im Kriege Gefallenen das Sterbegeld zu bezahlen und den Vorsitz zu ermächtigen, von Fall zu Fall eventuell auch über die gefestigte Höhe der Unterstützung hinauszugehen. Es sind bereits 44 Mitglieder des Vereins zur Rente einberufen. Ferner wurden Plakate mit dem Deutschen Gruß ausgelegt und u. a. auch in Aussicht gestellte einheitliche Polizeiuniformen der Gastwirtschaften besprochen. Ferner beschloß die Versammlung, nach einer Anregung des Kollegen Habicht, dem Wunsche des deutschen Kronprinzen folgend, gemeinsam mit der Vereinigung eine Sammlung von Wein, Rum usw. zu veranstalten und den Truppen im Felde zu übermitteln.

* Mittelalte-Turngau. Nach genauer Zählung standen am 1. September vor den Vereinen des Mittelalte-Turngaues insgesamt 8370 Mitglieder im Turnverein. Einige Vereine haben besonders viel Mitglieder eingebüsst. So hat z. B. die Turngemeinde Köthenbroda-Niederlöbnitz 88 Kämpfer gestellt, der Turnverein Dresden-Lobtau 110, die Turngemeinde Pirna 120 und die beiden Meißner Turnvereine zusammen 127. In der letzten Gauturnfahrtswahl wurde die Gründung einer Kriegs hilfsfasse im Gau beschlossen und derselbe aus der Gaukasse und Richter-Sitzung zusammen vorläufig als Grundstock 500 Mark überwiesen. Die Gauvereine werden durch freiwillige Spenden der Kasse weitere Mittel zuführen. — In der am vergangenen Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins zu Neu- und Antonstadt abgehaltenen Gauvorturnerstunde, die von reichlich 100 Vorturnern besucht war, wurden unter Leitung des Gauvorturnwartes Seminaroberlehrer Bähmann Übungen für den Kriegsvorbereitungsdienst geturnt, der jetzt von vielen Vereinen in den Jugendabteilungen betrieben wird. In der Turnen sich anstrechnenden Sitzung, der auch der Kreisvertreter und Direktor der A. G. Turnlehrerbildungsanstalt Hohenwitz bewohnte, wurde beschlossen, für die Leiter von Jugendabteilungen, in denen militärische Übungen vorgenommen werden, beiztragsweise fortlaufende Übungsstunden abzuhalten. Eine zugunsten der neuerrichteten Kriegshilfsfasse vorgenommene Sammlung ergab die Summe von 24 Mark.

Das Dresdner Volks-Orchester veranstaltet am Sonntag, den 11. Oktober, abends 7 Uhr, in Meinholds Sälen einen Konzertabend, dessen Reinertrag dem Roten Kreuz und der Kriegsorganisation Dresdner Vereine zufließt. Der Eintrittspreis zu dieser Veranstaltung, bei welcher außer anderen auch der Violinvirtuos A. Bellering und Hofer-Sänger G. Friede mitwirken werden, ist auf nur 25 Pf. (für Soldaten 10 Pf.) festgelegt worden.

Kriegs-Sonntagsfeiern finden Sonntag den 11. Oktober an zwei Orten statt. Im Tivoli spricht Herr Pfarrer Pastor Jülich und Fräulein Elisabeth Steinkopf wird vaterländische Lieder vortragen. Im Sächsischen Prinzen, Dresden-Südvorstadt, spricht Hofprediger Konfessorat Kreisrichter und Fräulein Mathilde Löbber wird vaterländische Lieder singen. Der Besuch der Feierten ist besonders den Angehörigen unserer Soldaten im Felde zu empfehlen.

Plattdeutsch-Dresden. Sonnabend, den 10. d. M., veranstaltet der Haushaltswirt K. d. I. eine größere Herbstausstellung, zu der die Bäder der 1. und 2. Kompanie nachmittags 8 Uhr feierlich eingeweiht werden. Die Bäder der 4. Kompanie sollen Sonntag, den 11. d. M., vormittags 8 Uhr, am Feierabend des Arsenals zur Halbtagsübung. Bäderfeier besteht aus einer Feier, die um die Zeit des Kommen verhindert sind, fassen nachmittags 8 Uhr an der selben Stelle zur Übung unter dem ersten Kommandanten. An allen Veranstaltungen des Körpers können sich alle Nichtabfänger beteiligen. Verpflichtete Bäderfeier, die im Besitz einer Bescheinigung ihres Feldmeisters sind, können von Tag ab täglich von 5 bis 7 Uhr in der Sportabteilung von Hermann Möhlberg Kemberlin zum Preise von 25 Pf. für das Stück einzutreten. Röhre Akustik über alle Einzelheiten erläutern die Feldmeister des Körpers.

Spender Reckendorf für unsere Verbündeten! Immer mehr füllen sich die Dresdner Lazarette mit Verwundeten. Von allen Seiten ist man beeindruckt, unseres verwundeten Helden den Aufenthalt darin so angenehm wie möglich zu gestalten. Besonders interessieren die Kranken die Begräbnisse auf dem Kriegsschauplatz. Deshalb werden auch neue Zeitungen und Zeitschriften sehr verlangt. Von diesen stellt die Firma J. Betschhausen allwochentlich mehrere hundert Exemplare der neuesten Nummern in 12 verschiedenen Wochenblättern zur Verfügung. Ebenso liefert sie allwochentlich gehobene Partien unverkaufte Zeitungen. Dies kann die Firmen leider nur einmal in der Woche tun, da alle Lazarette in Frage kommen. Dadurch sind die Zeitungen größtenteils verbraucht, alte Zeitungen und Bücher sind aber überall zur Genüge vorhanden, also unerwünscht. Man würde deshalb vielen Verwundeten eine Freude bereiten, wenn man täglich, sobald die Zeitungen gelesen, diese unter Kreuzband den Lazarettsverwaltungen übermittelte.

* Ans dem Johannis-Krankenhaus Dohna-Helbenau (Post: Helbenau, Bez. Dresden, Bahnhofstation: Helbenau) geht uns folgende Bitte zu: „Allenthalben heißt das deutsche Volk unseren Verwundeten seine Teil-

nahme durch Spenden von Viebedarf. Auch die Vermögen im Vereinslazarett Johannis-Krankenhaus, Dohna-Helbenau, Bez. Dresden, bitten die freundlichen Spender ihrer nicht zu vergessen. Zigarren, Zigaretten, Bildwerte, eingemachte Früchte, Obst, Konserve und dergleichen sind besonders erwünscht.“

* Wohltätigkeitsmarken des Roten Kreuzes im Königreich Sachsen. Wie bekannt, hat der Landesausschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen zehn verschiedene Wohltätigkeits-Marken herausgegeben. Der Preis einer Marke ist 2 Pf., ein gewiss sehr geringer Preis, aber welch enorme Summen können dem edlen Zwecke zugeführt werden, wenn ein jeder in unserem Vaterlande seine Briefe und Umschläge mit einer solchen Marke versieht. Kein Brief, keine Postkarte sollte an unsere tapferen Soldaten ohne eine solche Marke ins Feld hinausgehen, jede Firma, jeder Geschäftsbüro sollte seine Briefe, Nachrufe usw. mit einer Wohltätigkeitsmarke versehen; eine Ausgabe von 2 Pf. kann nirgends ins Gewicht fallen und doch hilft damit ein jeder dem Roten Kreuz“ Mittel für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen; beachte dies ein jeder! Es ist hier allen Gelegenheit gegeben, mitauwirken! Damen und Herren aller Kreise, auch Vereine sollten diese Wohltätigkeitsmarken im Freunde- und Bekanntenkreise weiter abgeben, damit solche recht verbreitet werden und in alle Hände kommen. Die Marken sind in den meisten Papiergeschäften zu haben, andernfalls wende man sich an die Sachische Verlagsanstalt G. m. b. H. Dresden-A. 10, Carlowitzerstraße 20, welcher vom Landesausschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen der Hauptbetrieb dieser Marken übertragen worden ist. Gegen Einsendung von 2 Mark oder 20 Pf. werden 100, bzw. 1000 Mark sofort portofrei zugeschickt.

Deutsche Versteigerungen in auswärtigen Ansiedlungen. Montag, 22. Oktober. Düsseldorf: Max Richard Nebes Schuhfabrik in Gimbels, 1. Obergeschoss 74, 1 Et. groß und auf 78364 Mark auf Wochenschau und sonstiges Inventar entfallen. Es ist mit Wohngebäude, Fabrikgebäude für Leinenzeugung und verschiedenen Nebengebäuden bebaut.

Leipzig. Der Deutsche Patriotenbund veranstaltet auch in diesem Jahre eine große patriotische Feier des 18. Oktober und zwar Sonntag, den 18. Oktober, mittags 12 Uhr im Völkerfestsaal. Der Leipziger Fanfarenzug in Stärke von 3000 Sängern wird die Gefände und Reichstagabgeordneter Marquardt die Festrede übernehmen. Um der Feier eine wirkungsvolle Ausgestaltung zu verleihen, sind alle Leipziger Vereine, gleichviel welcher Gattung, gebeten, mit Fahnenabordnungen daran teilzunehmen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Nutzung des Oberingenieurs Johann Otto Lüder in Dresden, Hobenbacher Straße 24, an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Bertha geb. Kurts ausgeschlossen worden ist; daß die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Miguel Adorat in Dresden, Seidenstraße 8, an dem Vermögen seiner Ehefrau Fredrika geb. Walz ausgeschlossen worden ist.

Deutsches Reich. Der Großherzog von Baden hat dem Staatssekretär Kräfke das Großkreuz des Ordens Vertriebs I. verliehen.

X Der Reichstagabgeordnete für Cottbus, Kolmar, Giehne, Gutsbesitzer Ritter (cons.), ist am Mittwoch nachmittag gestorben.

Zugeschichte.

Der russifizierte Nennenskampf.

Die Biegobov, sonst „Rennenkampf“. Du schwadronierst mit vollem Dampf. So vräbelst nie ein deutscher Mann. Zumal wenn er nicht siegen kann. Und Deinen Namen hast Du jetzt noch gar auf russisch überlegt. Dein altes britisches Geschlecht verleugnest Du als Russenknast! Wer so am Deutidium übt Verrat, Dein Balten heißt er „Menegat“. Auch ist es Dir vielleicht bewusst: Wer sich so darstellt als „verruht“, Bei Balten und bei Deutschen nie Erlangt er jemals Sympathie! Dr. v. G.

** Großener in einer Mühle. Am Mittwoch abend brach, vermutlich durch Selbstentzündung, in der Elektorenanlage des neuerrichteten Betriebslok der Braunschweiger Roggenmühle, A.-G., Feuer aus, dem das ganze Silo zum Opfer fiel. Etwa 30 000 bis 50 000 Zentner Roggen sind vernichtet. Der Gesamtbetrieb an Gebäuden und Aorn darf sich auf 1/2 Million Mark belaufen. Die übrigen Mühlenanlagen sind unversehrt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Wetterlage in Europa am 8. Oktober, 8 Uhr vorm.

Station-Name	Richtung und Größe des Windes	Wetter	Temperatur °C	Windrichtung und Größe des Windes	Wetter	Temperatur °C
Berlin	NW leise	bedeckt	+12	0	Brandenburg	—
Reichenbach	NW mäßig	bedeckt	+11	1	Riga	—
Hamburg	W					

